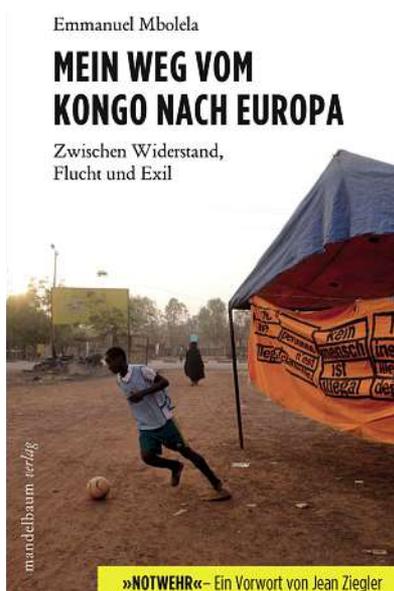

BUCHTIPPS

Berichte einer Reise von Elend zu Elend und von Lebensmut

Die Reportage ist nahe dran. Doch die konkreten Aussagen und Einblicke bleiben nicht journalistisch distanziert; es ist Emmanuele Mbolelas Geschichte.

Wer sich in der Demokratischen Republik Kongo gegen Ungerechtigkeit, Unterdrückung und Ausbeutung wehrt, gerät schnell unter Druck. Gefängnis ohne Anklage und Urteil, Gewalt gegen die Person oder ihre Angehörigen sind alltäglich. Wie in vielen anderen Ländern! Das führt zum grossen Strom an Flüchtlingen, die unter riesigen Entbehrungen ein menschenwürdiges Leben suchen. Doch die meisten stranden an den Grenzzäunen zu Europa. Dazwischen liegen tausende Kilometer Reise unter misslichen Umständen, von Elend zu Elend. Angst vor dem entdeckt wer-



den, Misshandlungen, Torturen auf Fahrten, zusammengepfercht und oft ohne Wasser und Essen. Männer leiden, noch viel schlimmer ist es für Frauen. Schlepper, Polizisten, Grenzbeamte und Mitreisende nehmen sie als Freiwild. Fast täglich, berichtet Mbolela.

Seine Sprache ist einfach, sachlich, trocken. Zum Glück, sonst liesse sich sein Bericht oft kaum ertragen. Und dabei hat er Glück: Seine Familie kann immer wieder Geld senden, um Schlepper zu bezahlen, zu schmieren, zu bestechen - und um zu helfen, denn Mbolela hat Lebensmut und Organisationstalent. So baut er in Marokko die Hilfsorganisation Arcom auf, erst für seine Landsleute und dann alle, die verzweifelt stranden und vom Staat wie der internationalen Gemeinschaft im Stich gelassen werden. Sich wehren, die Stimme erheben, zeigen, wie unmenschlich sich Regierungen gegen die Menschen richten, die eigentlich nur eines wollen: würdig leben und ihre Meinung frei äussern, anständig leben und die Mittel für sich und ihre Familien auf korrekte Art erarbeiten. *UW*

Emmanuel Mbolela: **«Mein Weg vom Kongo nach Europa – Zwischen Widerstand, Flucht und Exil»**, Vorwort von Jean Ziegler, 191 Seiten, Verlag Mandelbaum, Wien, 2014, ISBN 978-3-85476-441-0, 25.- Fr.

Schweizer Religiosität mit der Lupe betrachtet

Religionssoziologen haben die Religiosität und Spiritualität der Schweizer Bevölkerung vermessen (Nationales Forschungsprogramm Religionsgemeinschaften, Staat und Gesellschaft, NFP 58). Aus 1229 Interviews und 73 Tiefeninterviews wurden vier «Glaubestypologien» herausgearbeitet. Diese verdeutlichen, wie die zunehmende Individualisierung die religiöse Landschaft der Schweiz tiefgreifend verändert und zu den grossen Lücken auf den Kirchenbänken am Sonntagmorgen geführt hat. *UW*

Religion und Spiritualität in der Ich-Gesellschaft. Vier Gestalten des (Un-)Glaubens, Mallory Schneuwly Purdie, Thomas Englberger, Michael Krüggeler, Jörg Stolz, Judith Könemann, 281 Seiten, Verlag TVZ/NZN, Zürich, 2014, ISBN 978-3-290-20078-7, 43.- Fr.